



Hallo ihr Schwarz-Gelben!

>> VORWORT

Herzlich Willkommen zurück im "Ligaalltag" gegen den VfL Osnabrück. Nach lediglich 3 Tagen haltet ihr schon die nächste Ausgabe unseres Schmierblattes in euren Händen, ist das nicht Spitze!? Spitze war im Übrigen auch die Leistung unserer Mannschaft im Pokalspiel gegen den momentanen Tabellenführer der ersten Bundesliga, den FSV Mainz 05. Ein Augenschmaus und viel positive Energie wurde da verbreitet, die wir vielleicht gemeinsam in das heutige Spiel mit hinüber nehmen können. Thematisch erwartet euch neben dem Spielbericht vom Pokalkracher vom Mittwoch ein weiterer, jedoch historischer Spielbericht eines Pokalspiels und zwar vom ersten Pokalspiel nach dem Wiederaufstieg in den bezahlten Fußball gegen den VfC Plauen. Es gibt zudem wieder einmal eine kleine Geschichte aus der Stadt zu erzählen, diesmal über ein Öcher Original. Darüber hinaus widmen wir uns der aktuellen Regionalligareform und ihren möglichen Konsequenzen.

Osnabrück, Süßes oder Saures!

Viel Spaß beim Lesen,
Eure Redaktion

>> SHORT NEWS

+++ Die Aachener Nachrichten berichten, dass der Abrisstermin für unseren geliebten Tivoli nun endgültig feststeht. So sollen die Amateure die aktuelle Saison noch im altherwürdigen Stadion zu Ende spielen dürfen, danach ab dem 1. Juli 2011 soll jedoch endgültig Schicht sein und die Abrissbagger anrücken. Der Nutzungsvertrag für das Gelände endet aber schon Ende dieses Jahres, sodass die noch vorhandenen Bürocontainer bereits im Januar 2011 geräumt werden müssen. Die Geschäftsstelle zieht somit vorübergehend in das neue Stadion um. Damit endet neben einer unvergesslichen Epoche Alemannia Aachen auch die Zeit des Fanprojekts am Tivoli. Wie es nun mit den Räumlichkeiten des FP in Zukunft weitergeht, steht mehr oder weniger noch in den Sternen. Bemühungen um das Gebäude der ehemaligen Gaststätte "Cortis" schlugen indes fehl. In der kommenden Ausgabe des Mullejans werden wir ausführlicher über diese Problematik berichten. +++

+++ Zaunfahnen an den Zaun! Ein Augenschmaus war beim Pokalspiel neben dem Spiel unserer Mannschaft auch die Südtribüne. Aufgrund abgedeckter Werbung am Zaun und an den Mundlöchern konnte man einen prächtig geschmückten Zaun und die ein oder andere Fahne an den dafür eigentlichen bestimmten, besagten Mundlöchern erblicken. Gespräche unserer Gruppe diesbezüglich mit der Alemannia brachten bisher kein positives Ergebnis, stattdessen wurde eine Vorrichtung installiert, die verhindert, dass Fahnen die Werbung überdecken. Wir bleiben jedoch am Ball,... +++

STADTGESCHICHTEN LENNET KANN

Ein Name der wohl jedem, der aus Aachen stammt oder zumindest hier lebt, ein Begriff ist. Doch wer ist diese Person, über die zuweilen auch gerne Lieder gesungen werden? Das wissen bei weitem nicht alle, die diesen Namen mit Aachen und besonders mit dem Aachener Karneval in Verbindung bringen. Geboren wurde er als Leonard van Kann 1844 in Aachen, wo er in ärmlichen Verhältnissen aufwuchs. Sein Vater verstarb früh, dieser konnte jedoch auch vorher schon nicht für die Familie sorgen. Nach dessen Tod bettelte Lennet sonntags mit seiner Mutter vor dem Dom. Als diese auch verstarb, kümmerte sich seine Schwester um ihn. Da sie wie eingangs erwähnt in sehr ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen waren und somit keinerlei schulische Bildung genossen hatten, blieb ihnen als einzige Chance, ihren Lebensunterhalt verdienen zu können, nur die Bettelei. Nachdem auch die Schwester früh verstarb, musste Lennet Kann alleine für sich sorgen und da er nichts konnte, außer zu betteln, betrieb er dieses weiter. Doch seine Betteleien beschränkten sich nicht mehr nur auf das Erfragen von Geld auf der Straße, er ging zu Beerdigungen, um sich beim Totenkaffee einzuschleichen oder er feierte mit Studenten. Letztere betrieben den ein oder anderen Spaß mit ihm und hängten ihm die für ihn typischen Orden um, während man Lennet dabei glaubhaft erklärte, er sei der neue Bürgermeister der Stadt. Mit diesen war er auch auf jedem Schützenzug oder auf ähnlichen Veranstaltungen zugegen und bestritt in Aachen und den umliegenden Gemeinden diese Umzüge in erster Reihe. So wurde er zu einer Gestalt, welche jedem ein Begriff war, denn er war überall vorzufinden und stach durch seine große, dürre Figur stark heraus. Dieser Effekt wurde durch seine spätere Gichterkrankung noch verstärkt. Diese führte später auch dazu, dass er eher träge durch Stadt und Stadtwald schlurfte, jedoch stets versuchte, seinen Oberkörper in einer Position zu halten, in welcher man all seine Orden erkennen konnte. Lennet starb 1916 im Alter von 70 Jahren in seiner Heimatstadt Aachen. All diese außergewöhnlichen, aber auch skurrilen Geschichten und Erzählungen rund um seine Person machen ihn zu dem Aachener Original, das er heute darstellt. Dat es d'r Lennet Kann, va Oche d'r schönste Mann!



>> REGIONALLIGAREFORM

Wie wäre es mit ein wenig Nostalgie? Ja? Also ab in den De Lorean und den Fluxkompensator auf 1999 gestellt! Aachen erstmalig seit einer Dekade in der zweiten Bundesliga. Der Traditionsklub sei zurück hieß es in den Medien, und als solcher waren wir in bester Gesellschaft! Von B wie Borussia Mönchengladbach bis hin zu W wie Waldhof Mannheim! Ihr kennt Waldhof Mannheim nicht? Die unsäglichen Ballwerfer! Aber ihr kennt doch noch die Stuttgarter Kickers, den VfB Lübeck oder Rot-Weiß Essen? Alles Klubs, auf die die gleiche Bezeichnung passt: Traditionsklubs. Aber wo sind sie hin? Wenn ich mich heute umschau sehe ich Ingolstadt, Hoffenheim und in Leipzig wuchert ein Tumor, welcher schon vor der österreichischen Bundesliga nicht Halt gemacht hat. Leider, weiß ich, dass auch in Aachen Idioten rumlaufen, die einen Unsinn wie "Ich fahre lieber nach Ingolstadt, als zu Ballwurf Mannheim" verbreiten. Erstens: Ihr fahrt eh nicht, zweitens: Wollt ihr es nicht verstehen? Es sind die Traditionsklubs mit ihren gewachsenen Fanszenen, welche eine Begegnung interessant machen. Oder warum freuen sich alle auf die Partie gegen Fortuna Düsseldorf mehr, als auf die Spiele bei den "Schanzern"? Also, was ist passiert? Wo sind die Klubs hin? Viele fristen ihr Dasein in den Weiten des Amateurfußballs. RWE kickt jetzt sogar gegen unsere Amateure! Sie können nicht mehr finanziell mithalten. Längst sind namenlose Retortenvereine zum Spielball reicher Investoren geworden - Hoffenheim, das viel zitierte, aber leider immer noch aktuelle Beispiel! Und jetzt kommen der DFB und die DFL daher und reformieren die Regionalliga. Super, genau das forderten die Fans vieler Traditionsvereine. Drei Regionalligen und davon eine für die Zweitvertretungen der Profiklubs, welche oft ein ähnliches Image haben wie die besagten Retortenklubs. Stattdessen wird es ab der Saison 2012 / 2013 fünf Regionalligen geben, aber weiterhin nur drei Aufsteiger. Diese werden in einer Play-Off Runde ausgespielt! Spannend, oder? Na ja! In Wirklichkeit wird es nur noch schwerer für die Traditionsvereine, die Rückkehr in den bezahlten Fußball zu schaffen. Zeitgleich schottet sich der Profibereich immer mehr ab. Man fürchtet schon eine "Amerikanisierung" des Profisports. Schließlich überlegen die Herren Rauball und Co., ob eine Wiedereinführung der deutschen Amateurmeisterschaft Sinn machen würde. Was bedeutet eigentlich "Amerikanisierung des Profisports"? Es ist so, dass in Amerika die Profiligen auf eine Anzahl von Mannschaften begrenzt sind und diese weder auf- noch absteigen können. Wartet mal? Wir sind doch ein Profiverein, also wären wir zwangsläufig unabsteigbar? Super... doch nicht, denn geht so nicht die Spannung verloren? Außerdem birgt die Amerikanisierung ein weiteres Elend. Wer von euch kennt noch die Seattle Supersonics? Das NBA-Team, für welches Detlef Schrempf einst auf Korbjagd ging? Die gibt es nicht mehr! Ihnen ist das Geld ausgegangen und da sie nicht absteigen konnten, sind sie verschwunden. Ihre Lizenz wurde nach Oklahoma City verkauft und ein neues Team wurde gegründet. Ein Retortenteam? Quasi, aber in Oklahoma gab es scheinbar genug Geld. Dass die ehemaligen Sonics-Fans nicht nach Oklahoma City zogen und nun kein Team mehr haben, ist so logisch wie traurig. Jetzt ist meine Zeitreise in die Vergangenheit doch glatt zur dunklen Zukunftsvision verkommen und auf dem Weg hat dieser Text jegliche Struktur verloren...SORRY! Aber eines ist klar: Traditionsvereine stärken = geplante Reform verhindern!



>> HISTORISCHER SPIELBERICHT

Der letzte Schweiß ist getrocknet, das Blut in meinen Adern erreicht wieder Normaltemperatur und die Risse an meinen Handinnenflächen schließen sich langsam. Knapp 24 Stunden nach dem Pokalspiel gegen Mainz sitze ich daheim und soll mir zu einem Spiel der Vergangenheit ein paar Gedanken machen. OK denke ich, was liegt da näher, als ein Pokalspiel. Kurz die Geschichtsbücher gewälzt und dann fällt die Wahl auf das Erstrundenspiel der Saison 1999/2000.

VfC Plauen – TSV Alemannia Aachen 1:0 (1:0)
Zuschauer: 3.800 (ca. 180 aus Aachen)

Das Spiel, welches am 31.07.1999 im Vogtlandstadion zu Plauen ausgetragen wurde, war das erste Pflichtspiel nach dem Wiederaufstieg in die 2. Liga. Alemannia war nach 9 Jahren Abstinenz wieder im bezahlten Fußball und durfte direkt zu Beginn eine ordentliche Reise bewältigen. Ein vom Fanclub Grenzlandpower 96 organisierter Bus wurde durch aktive Bewerbung beim Testspiel in Baesweiler (Anm.: Aachen - Union Berlin 3:1) mit interessierten Fußballfans der Region gefüllt. Das Ganze zu einem ultimativen Schnäppchenpreis von 55 DM (Anm.: Das war die Währung vor dem Euro) konnte man einen Sitzplatz ergattern. Der Reisebus machte sich dann in der Nacht zum letzten Julitag des Jahres auf den Weg einmal quer durch die Republik. Aufgrund einer sehr gut kalkulierten Abfahrtszeit erreichte man mit gut 50 Leuten die Kleinstadt Plauen gegen 8:00 Uhr morgens. OK, etwas großzügig geplant, dennoch wurde dies mit viel Humor hingenommen. Wir waren aber nicht die Einzigen, die ihr Gefährt so zeitig in Sachsen abstellten. Zwei Bullis und einige Autos verirrteten sich ebenfalls sehr zeitnah, sodass man die Gunst der Stunde nutzte, um sich das beschauliche Städtchen anzuschauen. Eine sehr schöne Innenstadt und nette Biergärten ließen den geneigten Fußballfan ein wenig abtauchen, in die Idylle jenseits des weiten Grüns

samt Kreidelinien und Metallgebälk. Irgendwann aber war es dann soweit und man begab sich mit der Straßenbahn auf den Weg zum Stadion. Ein beschauliches Rund mit einer Haupttribüne samt schwarz-gelben Bänken und einer Laufbahn zwischen Rängen und Spielfeld erblickte der Verfasser dieses Textes. Für Plauen, die damals in der Regionalliga spielten, war Aachen sicherlich nicht das Wunschlos und somit kamen „nur“ knapp 4.000 Besucher zum Spiel. Unter ihnen verweilten knapp 200 Aachener an diesem heißen Sommertag. Zu Beginn gab es auf unserer Seite ein Spruchband mit der Aufschrift „Nur noch 200 km bis Berlin“ in Anspielung auf die Entfernung zum möglichen Endspielort. Ein geschlossenes Auftreten, welches man heute sicherlich so erwarten würde, kann man nicht bestätigen. Zu sehr auseinander stand man, aber trällerte dennoch einige Lieder sehr laut in Richtung Spielfeld. Zu gefallen wusste zudem die Beflaggung des Zaunes, denn sie setzte optische Akzente und wertete den Block farblich um einiges auf. Die Heimseite setzte einige Schwenkfahnen ein und es waren zudem einige Schlachtrufe zu vernehmen. Hier sei vielleicht gesagt, dass man die Werte des optischen und akustischen Supports sicherlich nicht mit den heutigen vergleichen kann, denn Ultra hatte ja in Deutschland erst gerade begonnen, Einzug zu halten. Das Spiel und das Ergebnis waren sicherlich nicht das, was man sich erträumt hatte, denn zu ideenlos und teilweise überfordert wirkte die Aachener Mannschaft, sodass man verdienstermaßen direkt in Runde 1 ausschied. Mitzunehmen bleibt, dass diese Niederlage irgendwie der Startschuss in ein glorreiches Jahrzehnt war und somit ist die Partie in Plauen sicherlich ein Spiel, welches man nie vergisst. Der VfC schied übrigens eine Runde später 1:2 gegen die Stuttgarter Kickers aus. (RnB)

SPIALTAGS AUSWERTUNGEN

TSV Alemannia Aachen – FSV Mainz 05 2:1 (1:0)
Zuschauer: 25.657 (ca. 1.300 aus Mainz)



Nachdem der Sonntag in Bochum zwar keinen Sieg hervorbrachte, die Mannschaft aber, wie schon seit mehreren Spielen, einen fesselnden und starken Fußball spielte, konnte man sich schon am Mittwoch wieder auf ein Spiel unserer Alemannia freuen. Dieses Mal im DFB-Pokal gegen den momentanen Tabellenführer der ersten Liga, dem FSV Mainz 05. So konnte man auf die Leistung gespannt sein, die die Jungs auf dem Platz abliefern sollten. Also ging es voller Vorfreude und Spannung in Richtung Stadion. Von den angekündigten 26.000 Zuschauern konnte noch nicht wirklich viel erspäht werden, es war ja auch noch genügend Zeit bis zum Spielbeginn. Dann auch schon schnell ins Stadion, wo die ersten Fahnen aufgehängt wurden, was heute aber länger dauern sollte, denn wie bei Pokalspielen üblich, wird die reguläre Werbung abgehängt, sodass heute die Möglichkeit bestand, einen schönen, vollen Zaun zu zaubern. Leider war nur unser Teil ausreichend beflaggt, auf der restlichen Tribüne war die Fahnenpracht eher mau. Schön aber zu sehen, dass auch wieder einige Fahnen, die man länger nicht mehr erblicken konnte, ihren Weg ins Stadion gefunden haben. Kurz vor 19:00 Uhr zeigte sich das neue Stadion von einer schöneren, nicht allzu gelben Seite und es waren tatsächlich um die 26.000 Zuschauer in diesem anwesend. Als Intro zeigte man heute das übliche Material, bestehend aus Schwenkern und Doppelhaltern aller Couleur. War die Stimmung zu Beginn noch ansprechend, flachte sie zuweilen dann doch leider etwas ab. Was auf dem Platz geschah, übertraf aber meine Erwartungen an das heutige Spiel, Aachen spielte wieder einen tollen Fußball, klar besser als die Mainzer. So kam, was kurz über lang zu erwarten war, in der 25. Minute fiel das 1:0 für unsere Alemannia. Das stärkte auch die Stimmung wieder und so ging es mit einem super Gefühl in die Halbzeitpause. Auch im zweiten Durchgang spielte unsere Elf weiter einen tollen Fußball und nach knapp 60 Minuten traf Höger perfekt ins Eck und es stand 2:0. Was dort auf dem

Rasen abging, konnte leider nicht auf die Tribüne getragen werden, auch wenn teilweise eine gute Lautstärke erreicht wurde. Wir glaubten uns schon sicher in der nächsten Runde, da schaffte Mainz den Anschlusstreffer und mir kam die Erinnerung vom Pokalspiel gegen die Münchener Löwen in den Sinn, gegen die wir nach sicher geglaubter 2:0 Führung, Anfang 2008, 2:3 im Pokal ausschieden. Doch auch wenn es Mainz noch mal vor das Tor schaffte, blieb uns eine solche Wende erspart und das Spiel endete verdient mit 2:1. Direkt nach dem Spiel schien die Leistung gegen Mainz und der Sieg noch nicht wirklich real. Die Mannschaft kam vor die Südtribüne und es wurde gemeinsam gefeiert. Irgendwie schaffte es einer unserer Schwenker auf den Rasen und so ließen es sich Casper und Junglas nicht nehmen, Flagge zu zeigen. Sehr schön zu sehen, wie unser Gruppensymbol dort auf dem Rasen durch die Luft geschwungen wurde. Nach der Mannschaft ließen es sich die Trainer auch nicht entgehen, kurz vor der Südtribüne vorbeizuschauen. So machte sich wohl jeder mit einem Grinsen im Gesicht auf den Weg ins heimische Bett. Ein toller Abend, an dem unsere Mannschaft wieder gezeigt hat, was in ihr steckt. (SuperHeld)

Aus Sicht der Ultraszene Mainz

Bereits um 12 Uhr trafen sich die ersten Leute am Stadion, um sich bei geselligem Zusammensein auf das Pokalspiel in Aachen einzustimmen. Trotz eines Spieles unter der Woche sollte um 14:30 Uhr doch ein gut

gefüllter Bus den Weg zum „Neuen Tivoli“ finden. Mit im Gepäck sämtliche Materialien, die man packen konnte, waren doch tatsächlich alle Materialien erlaubt worden. So sollte und muss es eigentlich überall sein, leider ist Aachen mit ein paar anderen Stadien in dieser Sache die bittere Ausnahme.

Nach einer mehr als langweiligen und unspektakulären Fahrt kam man nach ca. 3 Stunden Fahrt am Stadion an, betrat es und freute sich auf einen hoffentlich hohen Sieg unserer Mannschaft, die bereits in Leverkusen bewiesen hatte, dass die Luft noch lange nicht raus ist. Nach einer viel zu übertriebenen Fahnenkontrolle fanden diese dann erst 10 Minuten vor Spielbeginn den Weg in den Block, der gut gefüllt, aber im unteren Teil doch etwas zu eng schien. Mit großen Erwartungen schrie man anfangs noch voller Enthusiasmus die Mannschaft voran, was dann aber leider abrupt endete, da die Mannschaft vor allem in der ersten Halbzeit keine gute Vorstellung bot. Stimmung war dementsprechend nicht die beste, man hoffte jedoch auf eine gute Halbzeitsprache und wünschte sich, das 1:0 von Auer in der 2. Halbzeit vergessen zu machen. 2. Halbzeit, 2:0, Stimmung am Boden. Wie kann so etwas sein? Wir sind Tabellenführer, haben 24 von 27 möglichen Punkten geholt, Bayern, Bremen, Leverkusen und Hoffenheim geschlagen und lassen uns von einem mittlerweile durchschnittlichen Zweitligisten den Schneid abkaufen. Irgendwie mal wieder typisch Mainz. Die beiden Mannschaften ähneln in dem Spiel auf diesem „Rasen“ eher einer Ice-Hockey-Mannschaft, rutschen die Spieler beider Lager doch bei jedem Zweikampf oder Torschuss aus. Der Anschlusstreffer von Szalai machte noch mal kurz Hoffnung, jedoch vergebens. Man merkte, dass die Mannschaft heute nicht die Form hat, die sie sonst an den Tag brachte. Spätestens, als unser Torwart sich dann noch mit dem Balljungen anlegte, wo er hätte schnell den Ball nach vorne spielen sollen, war einem klar, dass das hier nichts mehr wird und die Konzentration aufs Wesentliche fehlte. Abpfiff, die Aachener sind das ein oder andere Mal zu vernehmen. Toll. Für was kam man eigentlich her? Einerseits natürlich, um seinen FSV zu unterstützen, andererseits, um den erhofft hohen Auswärtssieg seiner geliebten Mannschaft mitzuerleben. War wohl nix, man erlebte hingegen eine langweilige Hinfahrt, ein grausames Spiel mit vielen Fehlern auf unserer Seite, einen zu engen Gästeblock, pöbelnde alte Opas auf Aachener Seite und eine langweilige Heimfahrt. Das einzig Positive an dieser Fahrt war der neue Ground, den man mit dem „Neuen Tivoli“ machte und das Ankommen in der geliebten Heimatstadt.

„Mund abputzen, weitermachen!“ Dann konzentrieren wir uns eben auf die Meisterschaft, wer braucht schon den Pokal? Um ins internationale Geschäft einzusteigen, brauchen wir den sicher nicht!

HEUTE AM ULTRAS STAND

8€
MOTOSHIRT
FANDEMO BERLIN

10€
RESTEXEMPLARE
WINTERMUTZE

AACHEN ULTRAS STAND VOR BLOCK S3!

>> TERMINE

MAR
13

- Sa, 06.11.10, 14:30 Uhr
Tivoli Stadion
Alemannia Aachen II - Westfalia Herne
- So, 07.11.10, 13:30 Uhr
Schlauchboot-Arena
TSV 1860 München - Alemannia Aachen
- So, 14.11.10, 13:30 Uhr
Neues Stadion
Alemannia Aachen - MSV Duisburg
- Sa, 20.11.10, 14:30 Uhr
Neues Stadion
Alemannia Aachen II - RW Essen

>> IMPRESSUM

Herausgeber:
Aachen Ultras 1999

Kontakt:
www.aachen-ultras.de/
mullejan@aachen-ultras.de

Erhältlich:
Am Ultras Stand unter der Südtribüne
und an den Eingängen zu Block S3.
Ebenfalls nach jedem Spiel als .PDF
Download auf unserer Homepage.

Auflage:
ca. 500

Preis:
Kostenlos!

**aachen
ULTRAS**
seit 1999